

Wenn im Orchester Handys läuten

Ein buntes Klassik-Programm, das Vielfalt mit Schnittstellen bewies, führte die Tiroler Festspiele Erl in die letzte Woche.

Von U. STROHAL

ERL. Die Sehnsucht, die Antonin Dvoráks Heimweh mit Camille Saint Saens Schwanenmelodie verbindet, Morton Feldmans kleingliedrige Zeitlosigkeit und Norbert Zehms Minimalismus, Sepp Schluiferers alte Tirolsatire „Fern von Europa“ gegen Bert Breits neue Jodler: Der „Ring“ ist in Erl vorbei, aber die Nornen spinnen ihre Fäden quer durch die Programme.

Höhepunkt Zehm

Samstag Abend gastierte Gustav Kuhn mit Orchester, Chor und Solisten bei der Academia Vocalis Tirolensis in Wörgl mit Gabriel Faurés „Messe basse“ und Igor Strawinskys „Oedipus Rex“. Sonntag Abend dann in Wörgl die „Minihelden“ mit Saint-Saens „Karneval der Tiere“, Schuberts Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“, Morton Feldmans Langzeitmusik „For Christian Wolff“ bis eben zu Bert Breit, dem die Tiroler Festspiele heuer eine Personale widmen.

Höhepunkt des Wochenendes war die Uraufführung von Norbert Zehms superber

Symphonie Nr. 1, „Games“, für Orchester, Electronics und Videocollage am Freitag im Passionsspielhaus. Es ist ein großes, spannendes, schweifendes, witziges Werk, das Minisounds früher Computerspiele mit der Symphonik vermählt.

Zehm erweitert das Formel- und Geräuschhafte, Charakter und Stimmung der Computer-Kultsounds zu orchestralen Sätzen, die er teils in vertrautes Terrain führt, teils neu beleuchtet. So wird aus dem eröffnenden, hin und her springenden Pixelpunkt eine komplexe Klangwelt. Zehm gelang da ein spektakulärer Wurf, den Roland Schrettl auf einer Leinwand visualisiert. Typisch Zehm der letzte, betont rhythmisierte Satz mit einem gewaltigen Steigerungspotenzial, durch den das Orchester ironische Handy-Sounds aussendet.

Ausgesetzt

Das in Erl gastierende Haydn-Orchester Bozen-Trient spielte die „Games“ unter Ola Rudners klarer Führung mit hohem Einsatz und beträchtlichem Gewinn, mit Farbenlust, Verve und Klangsinn. Bei Dvoráks Symphonie „Aus der Neuen Welt“ war davon nicht mehr viel zu spüren. Da fiel das Orchester niveaumäßig ab und wirkte im Passionsspielhaus ausgesetzt.